

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Hans-Ulrich Rülke FDP/DVP

und

Antwort

des Innenministeriums

Wohnungseinbrüche in Pforzheim und im Enzkreis

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie bewertet sie die Zahl der Wohnungseinbrüche und deren Anstieg um 32 Prozent im Jahr 2013 in Baden-Württemberg und welche Gründe sieht sie dafür?
2. Wie erklärt sie die geringe Aufklärungsquote von nur 11 Prozent und welche Maßnahmen ergreift sie zur Verbesserung der Aufklärungsquote?
3. Wie viele Wohnungseinbrüche wurden 2013 in Pforzheim registriert und wie hat sich die Zahl im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?
4. Wie viele Wohnungseinbrüche wurden 2013 im Enzkreis registriert und wie hat sich die Zahl im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?

28. 03. 2014

Dr. Rülke FDP/DVP

Antwort

Mit Schreiben vom 17. April 2014 Nr. 3-1212.1/56/1 beantwortet das Innenministerium die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie bewertet sie die Zahl der Wohnungseinbrüche und deren Anstieg um 32 Prozent im Jahr 2013 in Baden-Württemberg und welche Gründe sieht sie dafür?

Zu 1.:

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Fallzahlen beim Wohnungseinbruchdiebstahls im Jahr 2013 landesweit um 2.723 Fälle oder 31,8 Prozent auf 11.295 Delikte an; die Aufklärungsquote betrug 10,9 Prozent. Mitte der 1990er Jahre (1994: 13.681 Fälle) lagen die Fallzahlen allerdings noch höher. Im Gesamtzusammenhang ist zu konstatieren, dass trotz des langjährigen negativen Trends der Anteil Baden-Württembergs am Wohnungseinbruchdiebstahls bundesweit vergleichsweise immer noch unter dem Bevölkerungsanteil liegt. So verzeichnen beispielsweise auch andere Bundesländer ebenfalls zweistellige Zuwächse bei den Fallzahlen in diesem Deliktbereich.

Die Ursachen der ungünstigen Entwicklung sind vielschichtig. Neben täter- und kriminalgeografischen Aspekten kommt der Sicherung von Gebäuden eine besondere Bedeutung zu. Vorliegende Erkenntnisse sprechen unter anderem dafür, dass der Anstieg bei den Wohnungseinbruchdiebstählen auch auf reisende Tätergruppen zurückzuführen sind. So erfolgt die Einreise in das Bundesgebiet mitunter nur zur Begehung solcher Straftaten, wobei die Logistik vor Ort in Einzelfällen durch ortansässige Täter zur Verfügung gestellt werden. Oftmals ergeben sich Häufungen entlang von Bundesautobahnen beziehungsweise Bundesfernstraßen sowie im grenznahen Bereich entlang der Rheinschiene. Dies dürfte mit den für die Täter günstigen Tatgelegenheiten und einer möglichen schnellen, unerkannten An- und Abreise (Fluchtweg) zusammenhängen. Weitere Ursache dürfte – wie auch bei anderen Deliktsbereichen – die Beschaffungskriminalität, beispielsweise zur Finanzierung der Drogenabhängigkeit, sein.

2. Wie erklärt sie die geringe Aufklärungsquote von nur 11 Prozent und welche Maßnahmen ergreift sie zur Verbesserung der Aufklärungsquote?

Zu 2.:

Die deliktspezifische Aufklärungsquote fällt im Vergleich mit der landesweiten Aufklärungsquote von 58 Prozent aller Straftaten vergleichsweise gering aus. So sind die Ermittlungen bei Wohnungseinbruchdiebstählen häufig komplex und langwierig; insbesondere dann, wenn Täter aus dem Ausland einreisen und bei der Tatausführung in wechselnder Besetzung agieren, sowie teilweise gezielt über inländische Mittelsmänner gesteuert werden. Mithin ist die Aufklärungsquote in diesem Bereich ganz besonders abhängig von möglichen Zeugenhinweisen, der vorhandenen objektiven Spurenlage und möglichen Fahndungstreffern bei Personen- und Fahrzeugkontrollen, um solche Straftaten möglichst gerichtsfest aufzuklären zu können.

Die Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls und damit auch die Verbesserung der entsprechenden Aufklärungsquote ist ein landesweiter Arbeitsschwerpunkt der baden-württembergischen Polizei. So sind bereits umfangreiche präventive und repressive Maßnahmen umgesetzt worden. Auch strukturelle Veränderungen durch die zum 1. Januar 2014 in Kraft getretene Polizeireform sollen dazu beitragen, die Lage zu verbessern. Hierunter fällt beispielsweise die künftig professionellere Spurensicherung durch die Einrichtung zentraler Organisationseinheiten für Kriminaltechnik. Die regionalen Polizeipräsidien haben darüber hinaus lageabhängige, an den jeweils örtlichen Begebenheiten angepasste Bekämpfungskonzeptionen unter Koordination des Landeskriminalamts erstellt, die beispielsweise spezielle Schwerpunktermittlungsgruppen und Fahndungsmaßnahmen auf überregionalen Verkehrswegen wie Bundesautobahnen beinhalten. Im Zuge der

Polizeireform wurden die Standorte der Autobahnfahndungsdienste überprüft und teilweise neu aufgestellt. Künftig sind an sechs taktisch günstig gelegenen Autobahnknoten im Land spezielle Fahndungsdienste eingerichtet, um den Kontrolldruck besonders auf überregional agierende beziehungsweise reisende Straftäter zu erhöhen.

Im Übrigen wird unter anderem auf die Landtagsdrucksache (Drs. 15/3696) „Einbruchserie in Pforzheim“ hingewiesen.

3. *Wie viele Wohnungseinbrüche wurden 2013 in Pforzheim registriert und wie hat sich die Zahl im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?*
4. *Wie viele Wohnungseinbrüche wurden 2013 im Enzkreis registriert und wie hat sich die Zahl im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?*

Zu 3. und 4.:

Die Entwicklung der Fallzahlen beim Wohnungseinbruchdiebstahl im angefragten Zeitraum ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

	2012	2013	Differenz	Differenz in %
Stadt Pforzheim	168	316	148	88,1
Enzkreis	240	342	102	42,5

Gall

Innenminister